Karl v. Kracht

K. von Kracht

Volkslieder-Album.

Eine

Sammlung ausgewählter Volkslieder

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte.

BERLIN,
Verlag der T. Trautwein'schen Buch- und Musikalienhandlung.
(M. Bahn.)
Königl. Hof-Buch- und Musikalienhändler.
Leipziger Str. 94.

INHALT.

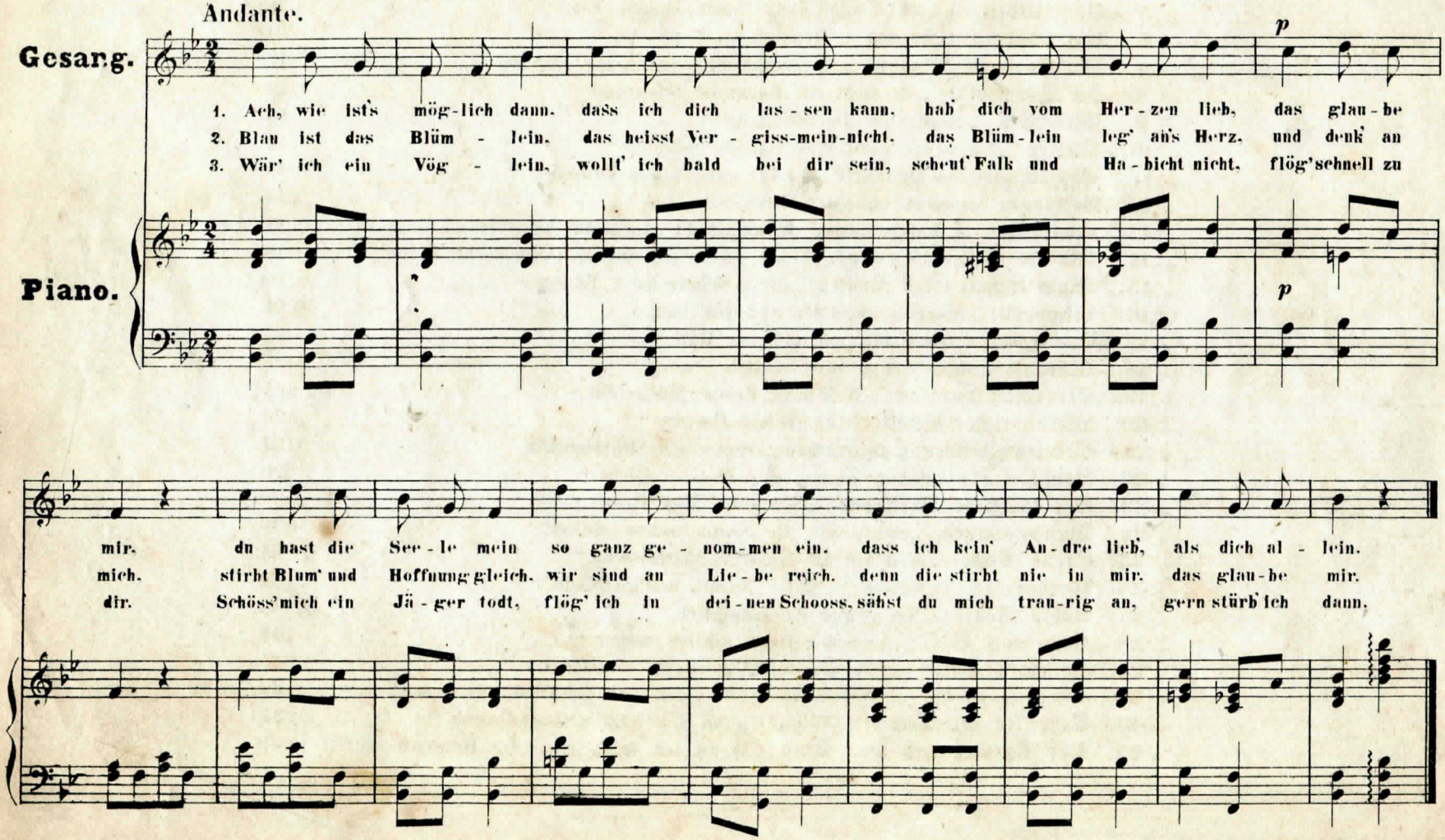
№ 1.	Volkslied aus Thüringen: „Ach, wie ist's möglich dann“	Pag.	4.
„ 2.	Aennchen von Tharau: „Aennchen von Tharau ist's, die mir gefällt“		5.
„ 3.	Matrosenlied: „Auf Matrosen, die Anker gelichtet“		6.
„ 4.	Der Hirt: „Bin ich im Wald“		7.
„ 5.	Den lieben, langen Tag: „Den lieben, langen Tag“		8.
„ 6.	Unterländers Heimweh: „Drunten im Unterland“		10.
„ 7.	Der Jodlerin Absagung: „Du wirst mir's ja nit übel nehma“		11.
„ 8.	Im Odenwalde: „Es steht ein Baum im Odenwald“		12.
„ 9.	Steierlied: „Hoch vom Dachstein an“		13.
„ 10.	Loreley: „Ich weiss nicht, was soll es bedeuten“		14.
„ 11.	Das schwäbische Brünnele: „Jetzt gang i an's Brünnele“		15.
„ 12.	Untreue: „In einem kühlen Grunde“		16.
„ 13.	Letzte Rose: „Letzte Rose, wie magst du so einsam hier blühn?“		17.
„ 14.	Mädele ruck, ruck, ruck: „Mädele ruck, ruck, ruck an meine rechte Seite“		18.
„ 15.	Mein Schatz ist a Reuter: „Mein Schatz ist a Reuter“		20.
„ 16.	Lebewohl: „Morgen muss ich weg von hier“		21.
„ 17.	Nachtgebet: „Müde bin ich, geh' zur Ruh'“		22.
„ 18.	Abschied: „Muss i denn zum Städtele 'naus“		23.
„ 19.	Der rothe Sarafan: „Näh' nicht, liebes Mütterlein“		24.
„ 20.	Sicilianisches Schifferlied: „O sanctissima“		26.
„ 21.	Oberschwäbisches Tanzliedchen: „Rosestock, Holderblüth'“		27.
„ 22.	Santa Lucia: „Schon glänzt des Mondes Licht“		28.
„ 23.	Der russische Dreispann: „Seht ihr drei Rosse“		29.
„ 24.	Abendglöckchen: „Seht, wie die Sonne schon sinket!“		30.
„ 25.	Treue Liebe: „Steh' ich in finstrer Mitternacht“		31.
„ 26.	Weihnacht. (Tyrolisch:) „Stille Nacht, heilige Nacht!“		32.
„ 27.	Robin Adair: „Treu und herzinniglich“		33.
„ 28.	Hans und Liese: „Und der Hans schlich umher“		34.
„ 29.	Nachbars Töffel: „Warum blickt doch so verstohlen“		35.
„ 30.	Lang' ist es her: „Weisst du wohl noch, was du einst mir gesagt“		36.
„ 31.	Treue in der Fremde: „Wenn ich an den letzten Abend denk'“		37.
„ 32.	Der Tyroler und sein Kind: „Wenn ich mich nach der Heimath sehn'“		38.

Stich und Schnellpressendruck der Röder'schen Officin in Leipzig.

VOLKSLIED AUS THÜRINGEN.

„Ach, wie ist's möglich dann“

Nº 1.



Nº 2.

AENNCHEN VON THARAU.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. Aenn-chen von Tha-rau ist's, die mir ge-fällt: sie ist mein Le-ben, mein Gut und mein Geld.
2. Käm' al-les Wet-ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge-sinnt, bei ein-an-der zu stahn.
3. Recht als ein Pal-men-baum ü-ber sich steigt, hat ihn erst Re-gen und Sturm-wind ge-beugt;
4. Wür-dest du gleich ein-mal von mir ge-trennt, leb-test da, wo man die Son-ne kaum kennt;

Aenn-chen von Tha-rau hat wie-der ihr Herz auf mich ge-rich-tet in Lieb und in Schmerz.
Krank-heit. Ver-fol-gung. Be-trüb-niss und Pein, soll uns-rer Lie-be Ver-kno-ti-gung sein.
so wird die Lieb in uns mäch-tig und gross, nach man-chen Lei-den und trau-ri-gem Loos.
ich will dir fol-gen durch Wäl-der und Meer, Ei-sen und Ker-ker und feind-li-ches Heer.

Aenn-chen von Tha-rau, mein Reich-thum, mein Gut! Du mei-ne See-le, mein Fleisch und mein Blut!
Aenn-chen von Tha-rau, mein Reich-thum, mein Gut! Du mei-ne See-le, mein Fleisch und mein Blut! *Simon*
Aenn-chen von Tha-rau, mein Reich-thum, mein Gut! Du mei-ne See-le, mein Fleisch und mein Blut! *Dach.*
Aenn-chen von Tha-rau, mein Licht, mei-ne Sonn'. Mein Le-ben schliesst sich um dei-nes her-um!

MATROSENLIED.

Nº 3.

Mässig bewegt.

Gesang.

Piano.

1. Auf Ma - tro - sen, die An - ker ge - lich - tet, Se - gel ge - spannt, den Kom-pass ge - rich - tet!
2. draus-sen auf to - ben-den Wel-len schwankende Schiff' an Klip - pen zer - schel-len;
3. Kuss noch von ro - si - gen Lip - pen, und ich fürch - te nicht Sturm und nicht Klip - pen.
4. seh' ich die Hei-math nicht wie - der, und rei - ssen die Flu - then mich nie - der

p *mf*

Lieb - chen, A - de! Schei - den thut weh! Mor-gen, dann geht's in die wo - gen-de See, mor-gen, dann
in Sturm und Schnee wird mir so weh, dass ich auf im - mer vom Lieb-chen geh', dass ich auf
Brau - se, du See, Sturm - wind, o weh! wenn ich mein Liebchen nur wie - der - seh', wenn ich mein
tief in die See: Lieb - chen, A - de! wenn ich dich dro - ben nur wie - der - seh', wenn ich dich

geht's in die wo - gen-de See.
im - mer vom Lieb-chen geh'.
Lieb-chen nur wie - der - seh'!
dro - ben nur wie - der - seh'!

1. 2. 3. *Schluss.*

2. Dort
3. Ei - nen
4. Doch

1. 2. 3. *Schluss.*

dol.

DER HIRT.

Schwedisches Lied.

Nº 4.

Berg.

Andante.

Gesang.

Piano.

1. Bin ich im Wald, fer - ne von dir; ist doch dein Bild e - wig bei
2. Hörst du mein Horn, es klingt so trüb, hab dich, mein Herz, so in - nig

legato

p

mir. Hörst du mein Horn, es er - schallt so weit, bringt dir mein Lie ben.
Heb. O komm zu mir und be - se - li - ge mich. bleibst du mir fer - ne,

1.

klagt dir mein Leid, hörst du mein
sterb ich um dich, o komm zu

2.

klagt dir mein Leid.
sterb ich um dich.

p

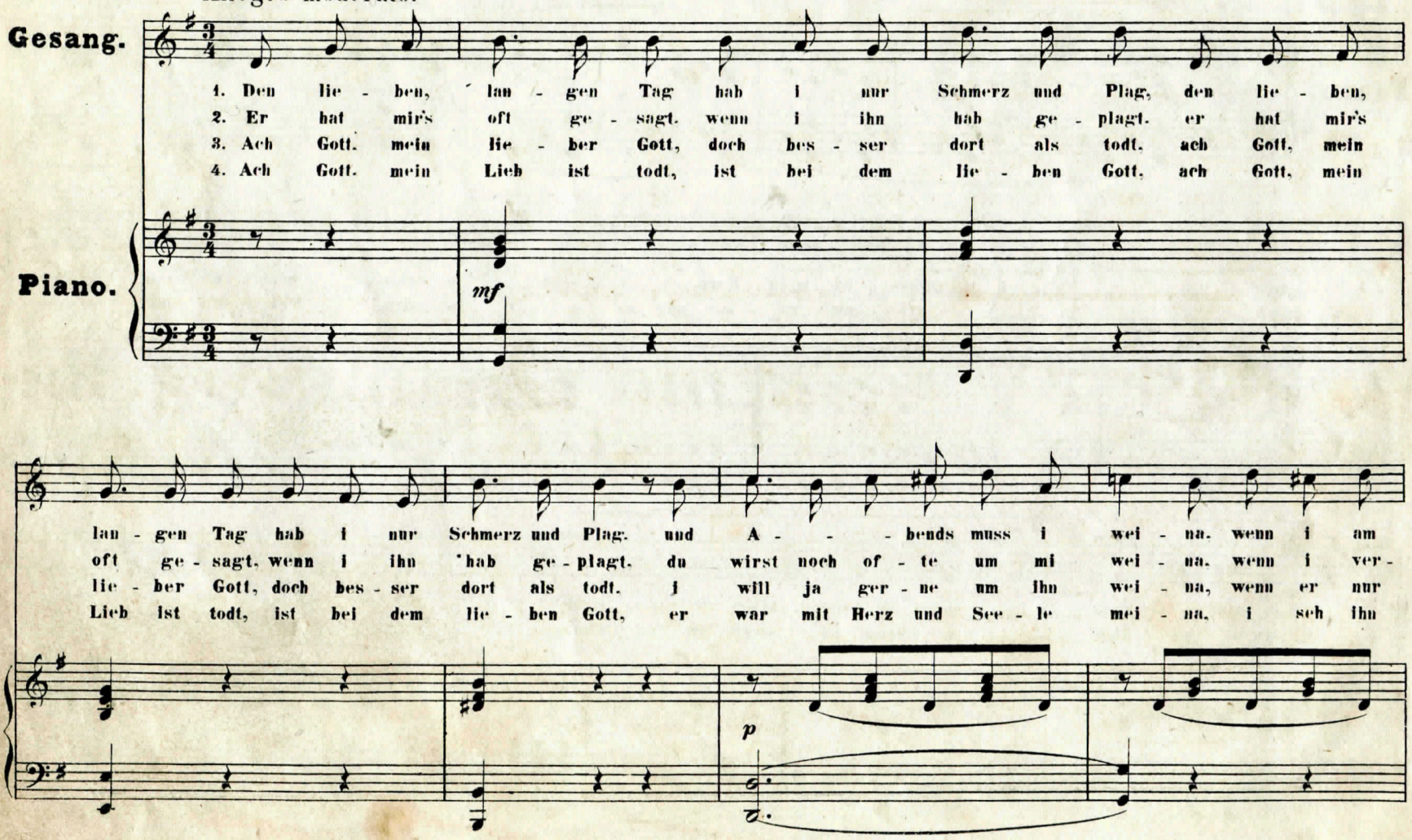
DEN LIEBEN, LANGEN TAG.

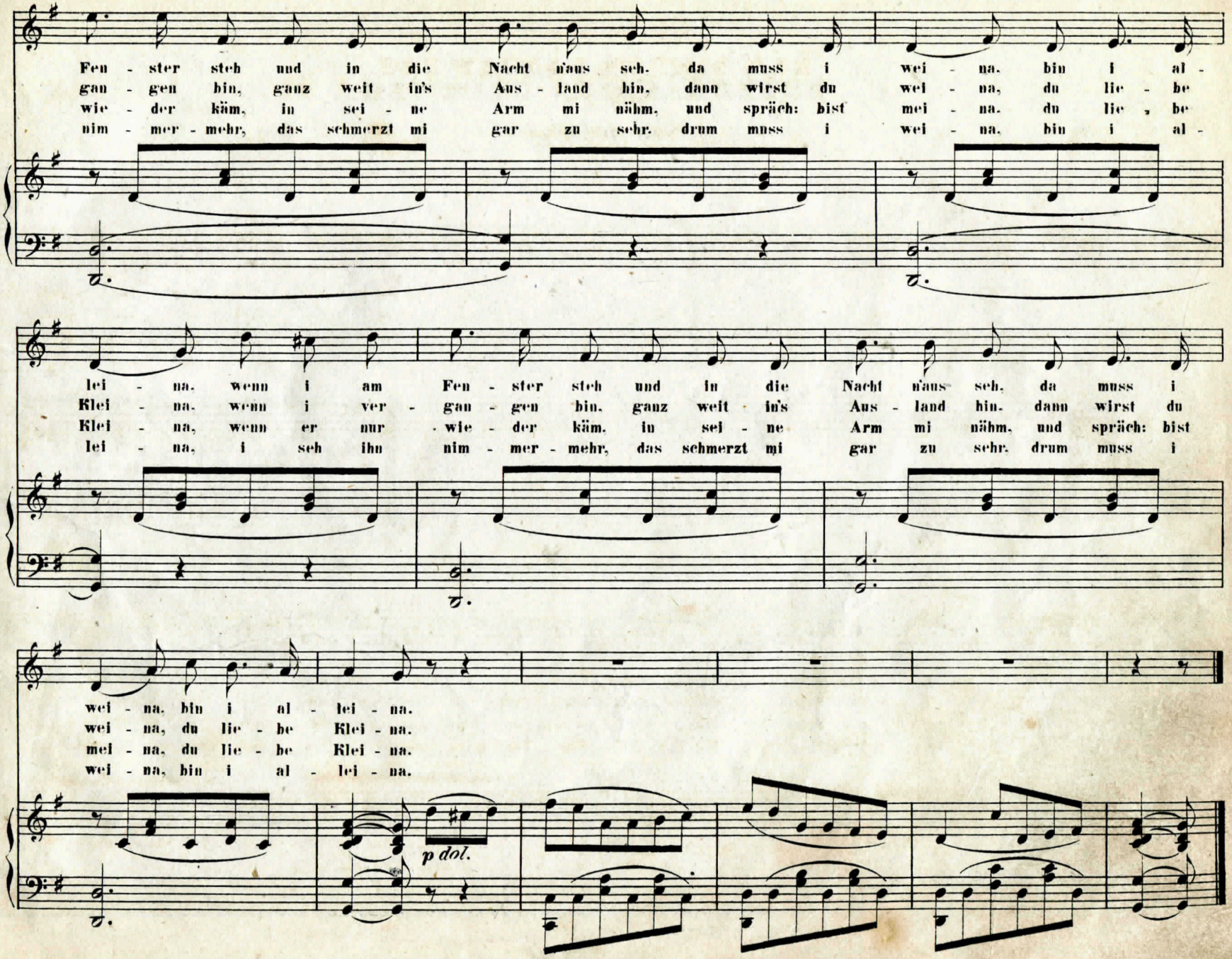
Lied

nach einer alten Volksmelodie.

Nº 5.

Allegro moderato.



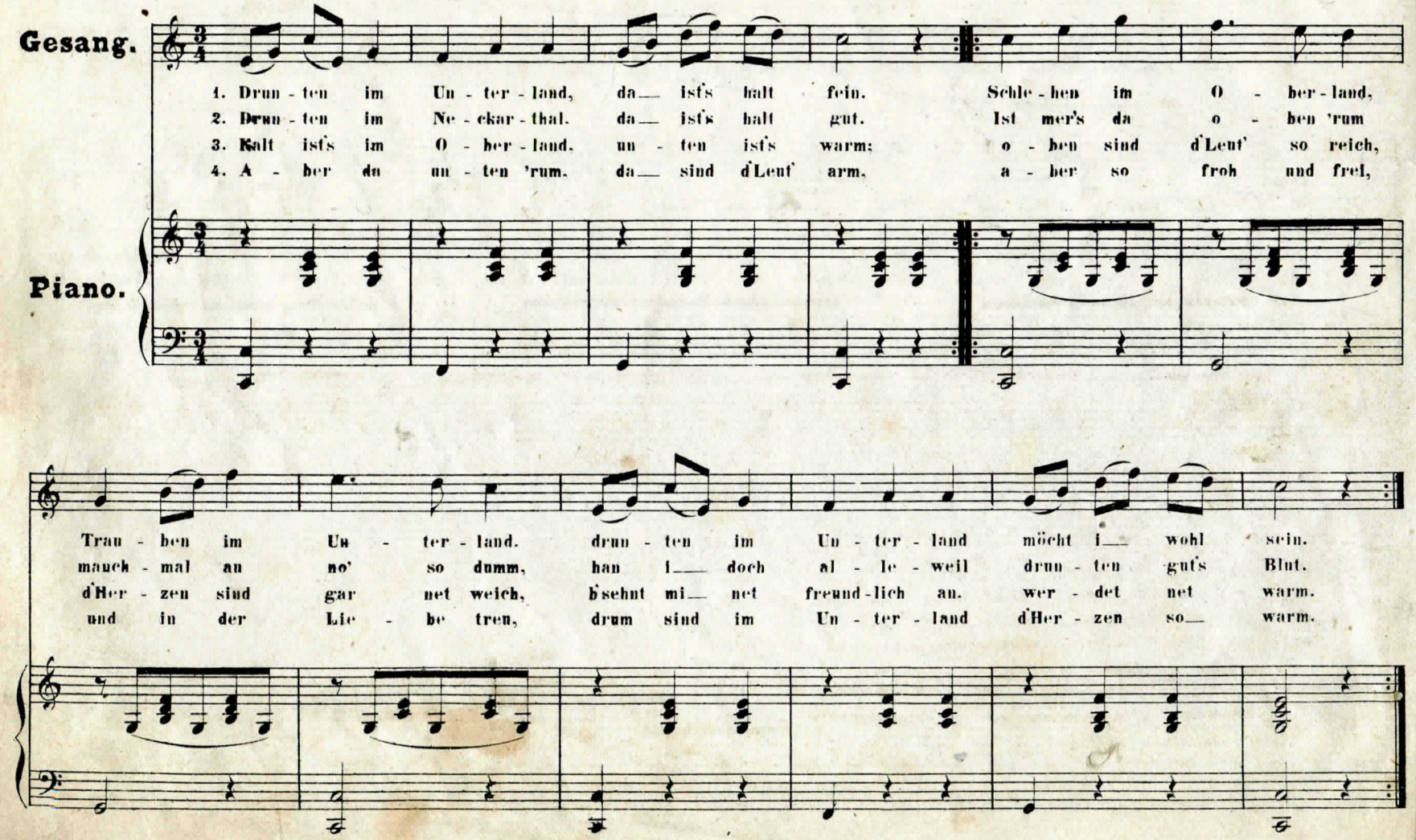

Fen - ster steh und in die Nacht n'aus seh. da muss i wei - na. bin i al -
gan - gen bin, ganz weit in's Aus - land hin, dann wirst du wei - na, du lie - be
wie - der käm, in sei - ne Arm mi nähm, und spräch: bist mei - na. du lie - be
nim - mer - mehr, das schmerzt mi gar zu sehr. drum muss i wei - na. bin i al -
lei - na. wenn i am Fen - ster steh und in die Nacht n'aus seh. da muss i
Klei - na. wenn i ver - gan - gen bin, ganz weit in's Aus - land hin. dann wirst du
Klei - na, wenn er nur wie - der käm. in sei - ne Arm mi nähm. und spräch: bist
lei - na, i seh ihn nim - mer - mehr, das schmerzt mi gar zu sehr. drum muss i
wei - na. bin i al - lei - na.
wei - na, du lie - be Klei - na.
mei - na, du lie - be Klei - na.
wei - na, bin i al - lei - na.
p dol.

UNTERLÄNDERS HEIMWEH.

Schwäbisch.

Nº 6.

In mässiger Bewegung.



DER JODLERIN ABSAGUNG.

Nº 7.

Wiegend.

Gesang.

1. Du wirst mir's ja nit ü - bel neh - ma, wenn i nit meh zu di kom - ma: denn du weisst ja all - zu -
2. Bei mei-nem Eid', i hab' di lieb g'hat! hab' dir's oft g'sagt, dass i di lieb hab'. Doch du weisst ja all - zu -
3. Den schö-nen Strauss, i hab' ihn g'fun - den, hab' ihn g'pflückt und hab' ihn g'bun - den: doch du weisst ja all - zu -
4. O hätt' is nur ver-schla-fa kön - ne! doch i kann's nit, thust mir's läh - ma: denn du weisst ja gar zu
5. Hier un - term Brust - latz thut mir's po - cha, komm an's Herz mi lass di dru - cka! Ach, du weisst ja gar zu

Piano.

p

gejodelt

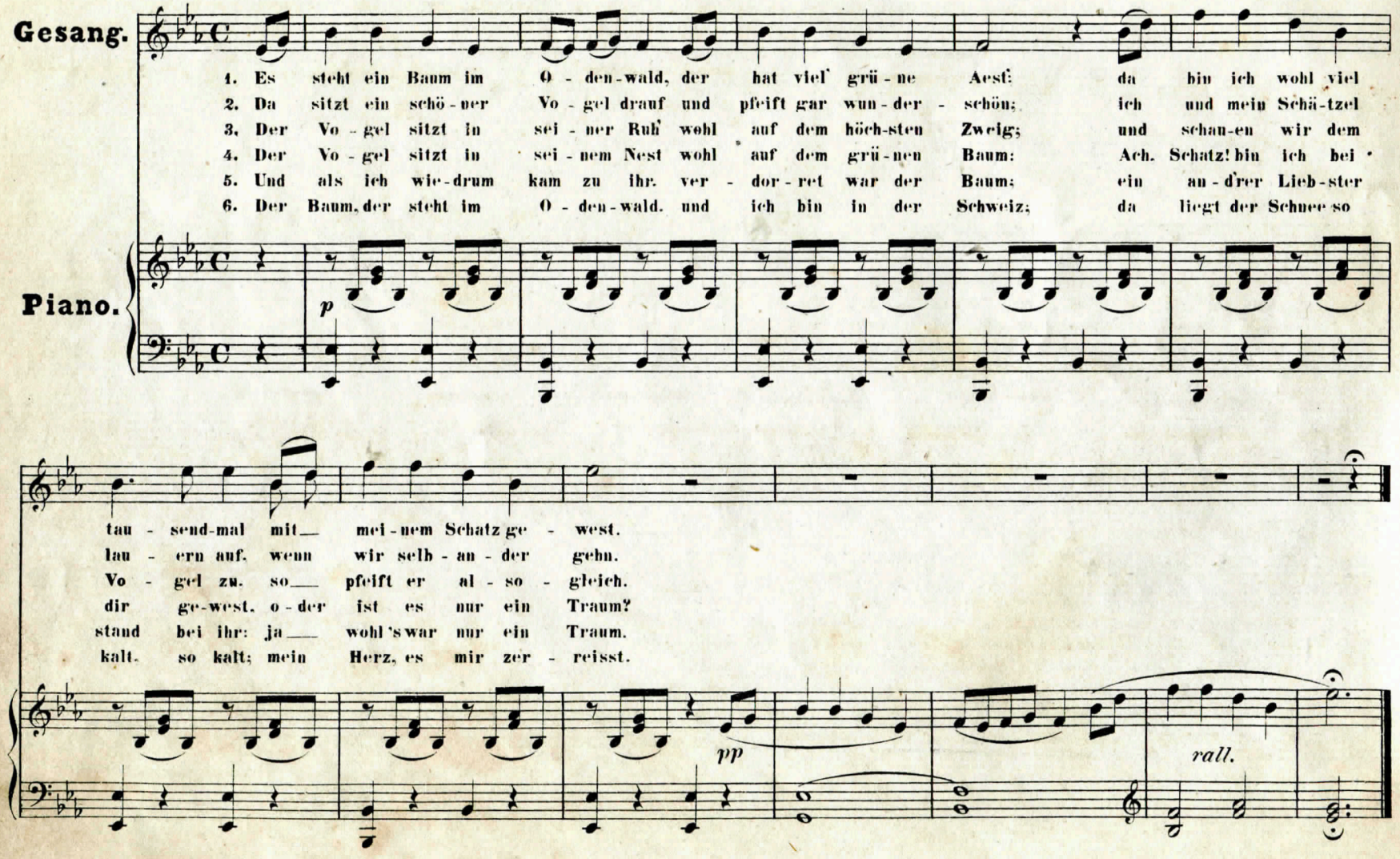
wohl, wa - rum i nit meh kom - ma soll. A - i a - i, a - i a - i, a - i a - i, a - i a - i a! Denn du
wohl, wa - rum di nit meh lie - ba soll. A - i a - i, a - i a - i, a - i a - i, a - i a - i a! Denn du
wohl, halt, wer den Strauss nun ha - be soll. A - i a - i, a - i a - i, a - i a - i, a - i a - i a! Denn du
wohl, wa - rum i nit meh schla - fa soll. A - i a - i, a - i a - i, a - i a - i, a - i a - i a! Denn du
wohl, dass i di nit meh dru - cka soll. A - i a - i, a - i a - i, a - i a - i, a - i a - i a! Denn du

weisst ja all - zu - wohl, wa - rum i - nit meh kom - ma soll.
weisst ja all - zu - wohl, wa - rum di nit meh lie - ba soll.
weisst ja all - zu - wohl, halt, wer den Strauss nun ha - be soll.
weisst ja gar zu wohl, wa - rum i nit meh schla - fa soll.
weisst ja gar zu wohl, dass i di nit meh dru - cka soll.

espress.

IM ODENWALDE.

Nº 8.



STEIERLIED.

Nº 9.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. Hoch vom Dach-stein an, wo der Aar noch haust, bis zum Wen-den-land am Bett der Saav, wo die
2. Wo im dun-keln Wald froh das Reh-lein springt, dro-ben auf gar stei-ler Ber-ges-höh, wo das
3. Wenn im Thal der Alp' die Schal-mei er-tönt, un-ter Glo-cken-klang mit hei-term Lied, kommt der

Sen-ne-rin fro-he Jod-ler singt und der Jä-ger kühn sein Jagd-rohr schwingt:
Bächlein klar aus den Gletschern rinnt und die Gem-se klimmt am Fel-sen-rand:
Hir-ten-bub mit den Kühn da-heim A-bends zu der al-ler-lieb-sten Maid:

} Die-ses schö-ne Land ist der Stei-rer Land, ist mein

ritard. *a tempo* *f* *p*

lie-bes, theu-res Hei-math-land, die-ses schö-ne Land ist der Stei-rer Land, ist mein lie-bes, theu-res Hei-math-land.

colla voce *f* *sf* *p* *colla voce* *sf*

LORELEY.

Nº 10.

Ruhig gehend.

Gesang.

Piano.

1. Ich weiss nicht was soll es be - deu - ten dass ich so traurig bin: ein Mährchen aus al - ten Zei - ten, das
2. schön - ste Jung-frau si - tzet dort o - ben wun-der - bar, ihr gold'-nes Geschmeide bli - tzet, sie
3. Schif-fer im klei - nen Schif - fe ergreift es mit wil-dem Weh: er schaut nicht die Fel-sen - rif - fe, er

kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es dun - kelt und stil - ler fliesst der Rhein; der Gi-pfel des Ber-ges
kämmt ihr gold' - nes Haar. Sie kämmt es mit gol - de-nem Kam - me und singt ein Lied da - bei: das hat ei - ne wun-der-
schaut nur hinauf in die Höh. Ich glau - be die Wel-len ver-schlin - gen am En - de Schiffer und Kahn; und das hat mit ih - rem

fun - kelt im A - bend-son-nen - schein.
sa - me, ge - walt'-ge Me - lo - dei.
Sin - gen die Lo - re - ley ge - thau.

1. 2.

Schluss.

2. Die
3. Den

1. 2.

Schluss.

pp

morendo

Ped.

DAS SCHWÄBISCHE BRÜNNELE.

Nº 11.

Andante.

Wehmüthig.

Gesang.

1. Jetzt gang i an's Brün - ne - le, trink a - ber net, jetzt gang i an's
2. Do lass i mei - ne Aeu - ge - lein um und um gehn, do lass i mei - ne
3. Und bei m'en An - dre ste - he sehn, ach, das thut weh! und bei m'en An - dre
4. Jetzt kauf' i mir Din - te und Fed'r und Pa - pier. jetzt kauf' i mir

Piano.

p

Brün - ne - le, trink a - ber net, do such i mein herz - tau - si - ge Schatz. find'n a - ber
Aeu - ge - lein um und um gehn, do sieh 'ni mein herz - tau - si - ge Schatz bei m'en An - dre
ste - he sehn, ach, das thut weh! jetzt b'hüt' di Gott, herz - tau - si - ger Schatz. dih b'sieh nie nim - me
Din - te und Fed'r und Pa - pier, und schreib' mein herz - tau - si - ge Schatz ei - nen Ab - schieds -

p

net, do such i mein herz - tau - si - ge Schatz. find'n a - ber net.
sehn, do sieh 'ni mein herz - tau - si - ge Schatz bei m'en An - dre sehn.
meh, jetzt b'hüt' di Gott, herz - tau - si - ger Schatz. dih b'sieh nie nim - me meh!
brief, und schreib' mein herz - tau - si - ge Schatz ei - nen Ab - schieds - brief.

p

dim.

UNTREUE.

Nº 12.

Andante.

Gesang.

1. In ei - nem küh - len Grun - de, da geht ein Müh - len - rad: die Lieb - ste ist ver -
2. Sie hat mir Treu' ver - spro - chen, gab mir ein'n Ring da - bei: sie hat die Treu' ge -
3. Ich möcht' als Spiel-mann rei - sen weit in die Welt hin - aus, und sin - gen mei - ne
4. Ich möcht' als Rei - ter flie - gen wohl in die blut' - ge Schlacht, um stil - le Feu - er
5. Hör' ich das Mühl-rad ge - hen, ich weiss nicht, was ich will: ich möcht' am lieb - sten

Piano.

p

schwun - den, die dort ge - woh - net hat. die Lieb-ste ist ver - schwun - den, die dort ge - woh - net hat.
bro - chen, das Ring-lein brach ent - zwei. sie hat die Treu' ge - bro - chen, das Ring-lein brach ent - zwei.
Wei - sen und gehn von Haus zu Haus, und sin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus zu Haus.
lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, um stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht.
ster - ben, dann wär's auf ein - mal still, ich möcht' am lieb - sten ster - ben, dann wär's auf ein - mal still.

IRISCHES VOLKSLIED.

Letzte Rose.

Nº 13.

Larghetto.

Gesang.

Piano.

1. Letzte Ro - se, wie magst du so ein - sam hier blühn? Dei-ne freundli - chen Schwestern sind längst schon längst da-
2. Warum blühst du so trau-rig im Gar - ten al-lein? Sollst im Tod mit den Schwestern mit den Schwestern ver-ei-nigt

hin. Kei-ne Blü - the haucht Bal-sam mit le - bendem, le-bendem Duft, keine Blätt-chen mehr flat-tern in stür - mischer
sein. Drum pflück' ich, o Ro - se vom Stam - me, vom Stam-me dich ab, sollst ruhn mir am Her-zen und mit mir, ja mit mir im

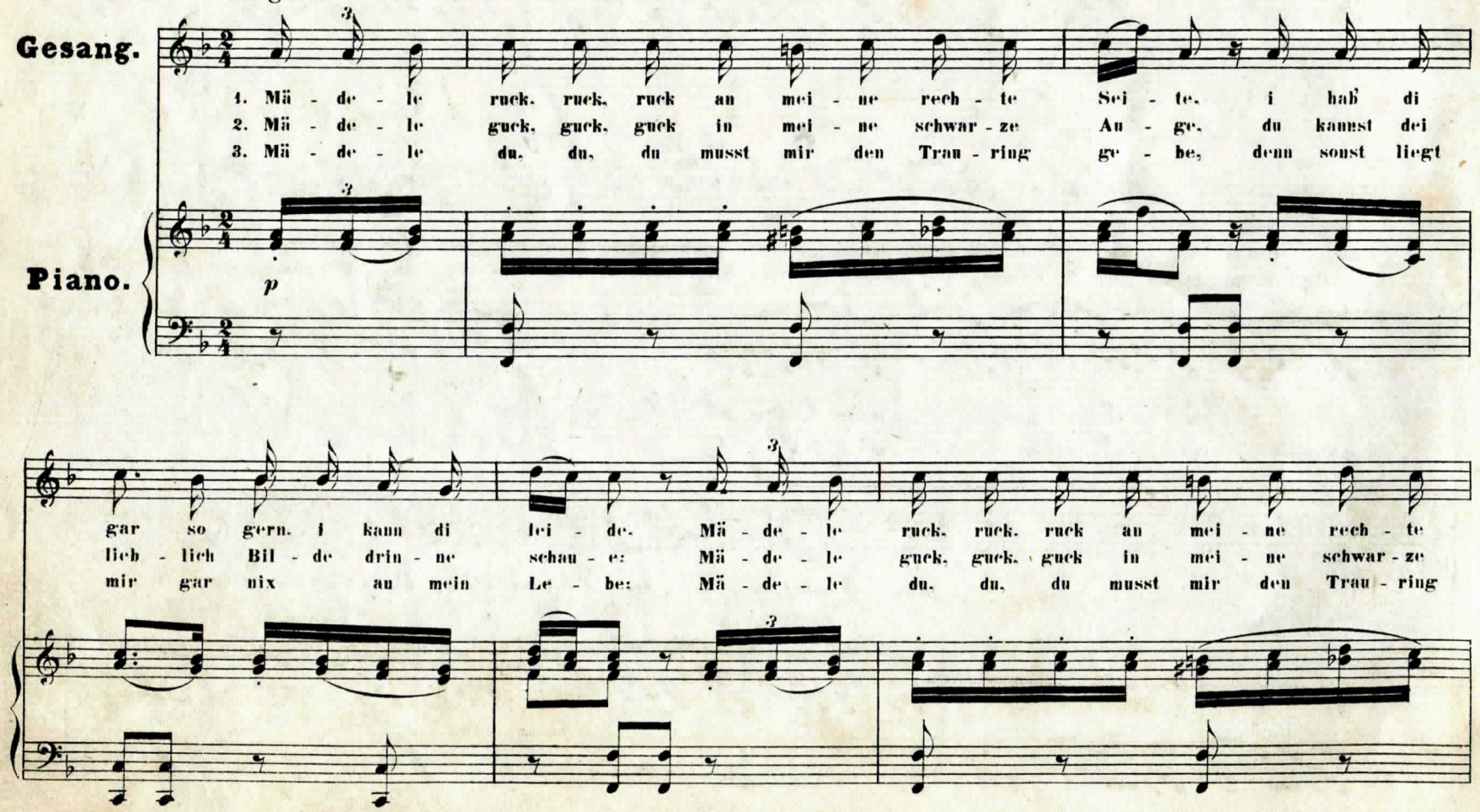
Luft.

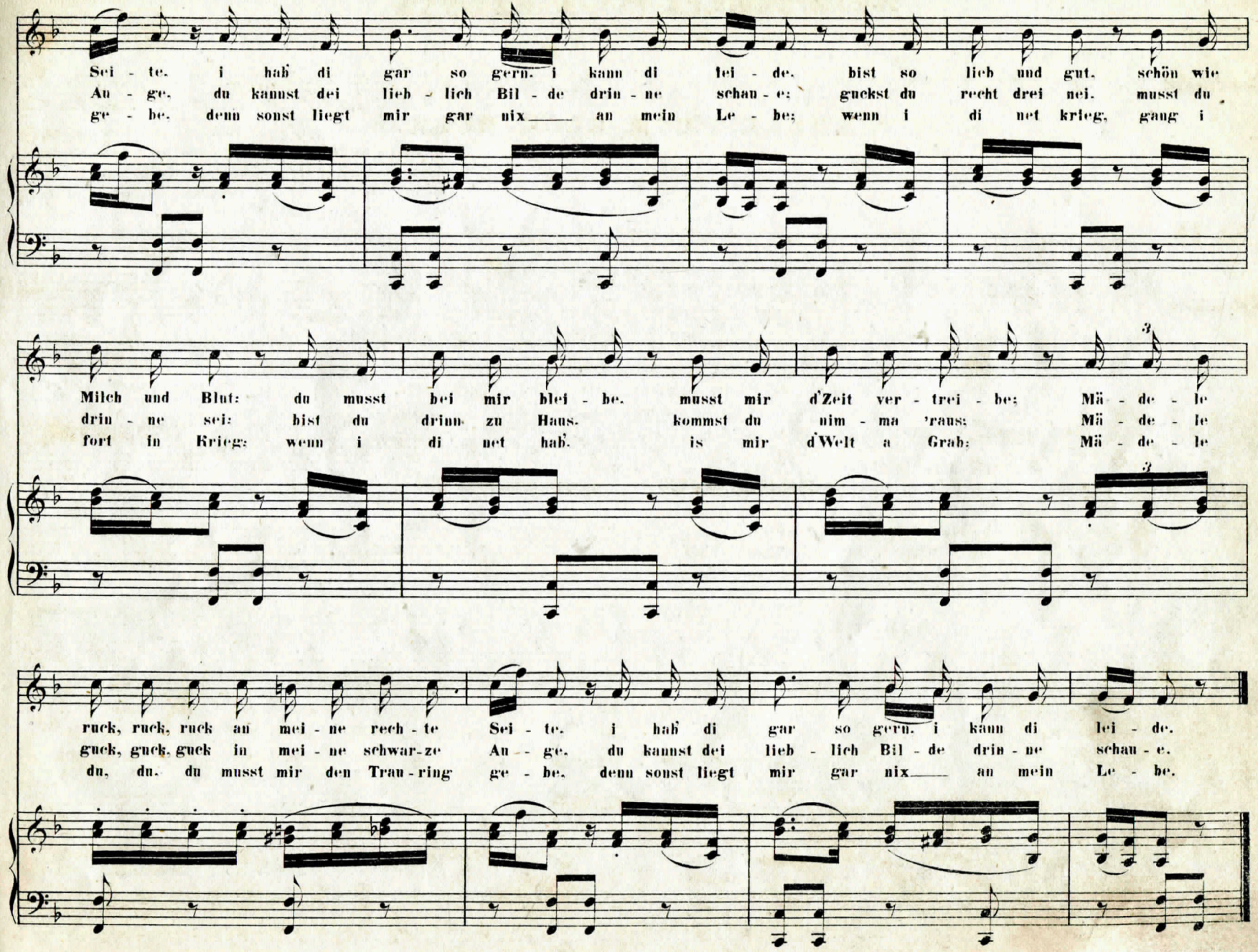
Grab, sollst ruhn mir am Her - zen und mit mir, ja mit mir im Grab.

MÄDELE RUCK, RUCK, RUCK.

Nº 14.

Allegretto.




Sei - te. i hab' di gar so gern. i kann di lei - de. bist so lieb und gut. schön wie
Au - ge. du kannst dei lieb - lich Bil - de drin - ne schau - e: guckst du recht drei nei. musst du
ge - be. denn sonst liegt mir gar nix an mein Le - be; wenn i di net krieg, gang i
Milch und Blut: du musst bei mir blei - be. musst mir d'Zeit ver - trei - be: Mä - de - le
drin - ne sei: bist du drinn zu Haus. kommst du nim - ma 'raus: Mä - de - le
fort in Krieg: wenn i di net hab'. is mir d'Welt a Grab: Mä - de - le
ruck, ruck, ruck an mei - ne rech - te Sei - te. i hab' di gar so gern. i kann di lei - de.
guck, guck, guck in mei - ne schwar - ze Au - ge. du kannst dei lieb - lich Bil - de drin - ne schau - e.
du, du, du musst mir den Trau - ring ge - be. denn sonst liegt mir gar nix an mein Le - be.

MEIN SCHATZ IST A REUTER.

№ 15.

Gesang.

Munter.

1. Mein Schatz ist a Reu-ter, a Reu-ter muss sein, das Ross ist des Kö-nigs, a Ren-ter ist mein.
2. Blau-i Au-gen, braun-i Haar und a Grü-bel im Kinn, so ist mein schön's Scha-tzel, in das i ver-liebt bin.
3. Treu bin i, treu bleib i, Treu' hab i im Sinn, treu bleib i mei'm Scha-tzel in Frank-furt und Wien.
4. Mein Her-zel ist treu, ist a Schlössel da-bei, ein an-zi-ger Bue hat den Schlüs-sel da-zu.
5. Mein Scha-tzel ist fort, er is ü-ber den See, i därf nit dran den-ken, thut's Her-zel so weh.
6. Zwei An-teln im Teich und zwei Fi-scheln im See, mein' Liebschaft geht un-ter, kummt nim-mer in d'Höh.

Tra la la la la, tra la la la la, tra la la, tra la la, tra la la la la. tra la la la la. la la la la. tra la la la la.

Piano.

Munter.

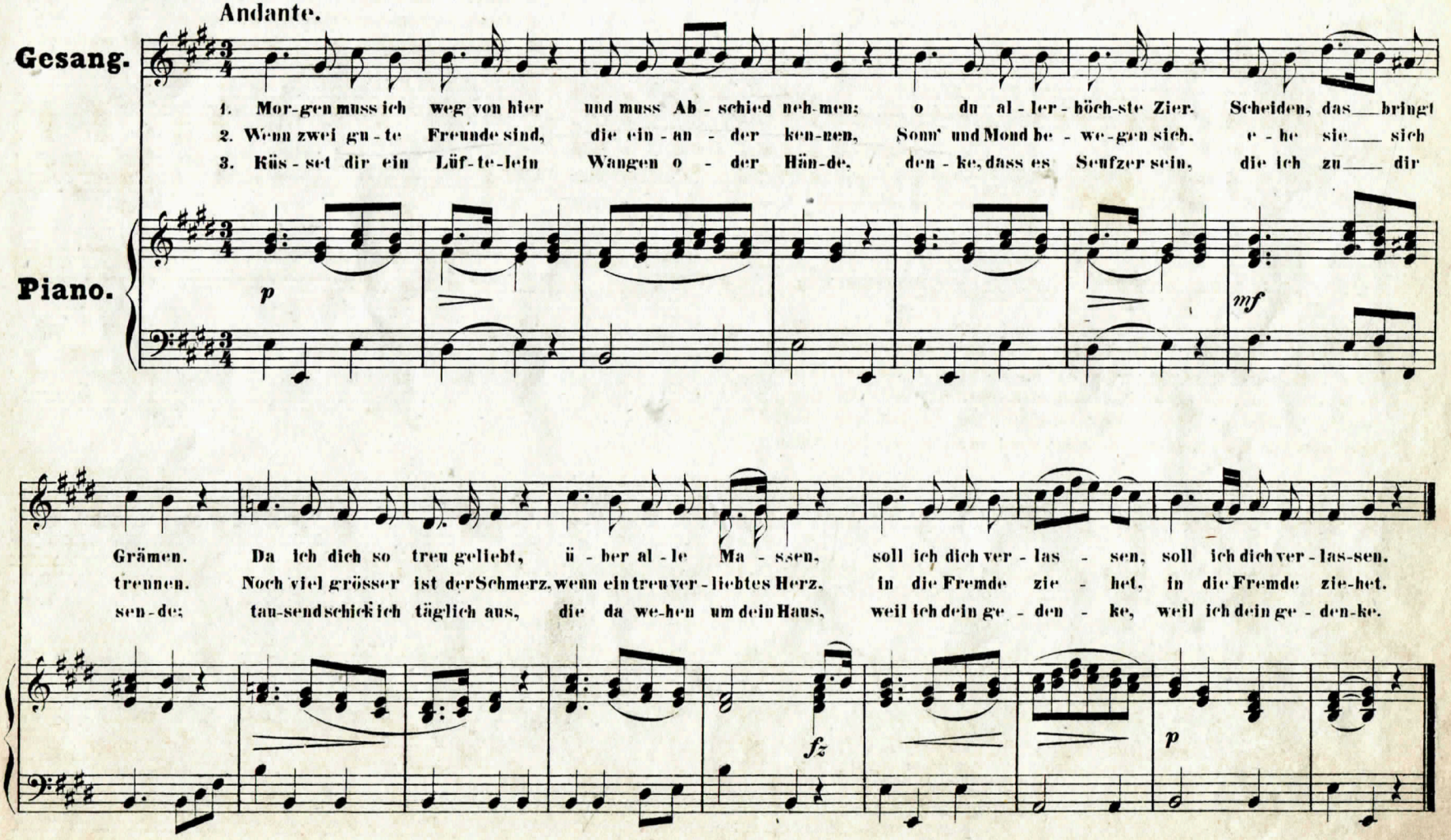
p mf cresc. f p f

LEBEWOHL.

Volkslied.

Nº 16.

Andante.



NACHTGEBET.

№ 17.

Sanft.

Gesang.

1. Mü - de bin ich, geh' zur Ruh', schlie - sse mei - ne Aeug - lein zu:
2. Hab' ich Un - recht heut' ge - than. sieh es lie - ber Gott nicht an!
3. Al - le, die mir sind ver - wandt, Gott, lass ruhn in dei - ner Hand!
4. Kran - ke Her - zen trö - ste du,— nas - se Au - gen schlie - sse zu!

Piano.

p

Va - ter, lass das Au - ge dein ü - ber mei - nem Schlummer sein.
Mach' mich ganz von Sün - den rein. lass mich ganz dein ei - gen sein!
Al - le Men-schen, gross und klein, mö - gen dir be - foh - len sein!
Lass den Mond am Him - mel stehn und die stil - le Welt be - sehn!

Luise Hensel.

pp

ABSCHIED.

Schwäbisches Volkslied.

Nº 18.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. Muss i denn, muss i denn zum — Städ-te-le n'aus. Städ-te-le n'aus und — du, mein Schatz, bleibst hier? Wenn i
2. Wie du weinst, wie du weinst, dass i wan-de-re muss, wan-de-re muss, wie wenn d'Lieb' jetzt wär' vor - bei. sind au
3. Ue-ber's Jahr, ü-ber's Jahr, wenn me Träu-be-le schneidt. Träu-be-le schneidt, stell' i hier mi wie-drum ein, bin i

komm, wenn i komm, wenn i wie-drum komm, wie-drum komm, kehr' i ein, mein Schatz, bei dir. Kann i gleich nit all-weil bei dir sein, han i
draus, sind au draus der — Mä-de-le viel. Mä-de-le viel, lie-ber Schatz, i bleib' dir treu. Denk' du net, wenn i e n'An-dre seh, no
dann, bin i dann dein Schä-tze-le noch. Schä-tze-le noch, so — soll die Hochzeit sein. Ueber's Jahr, da ist mein' Zeit vor-bei, da

cresc.

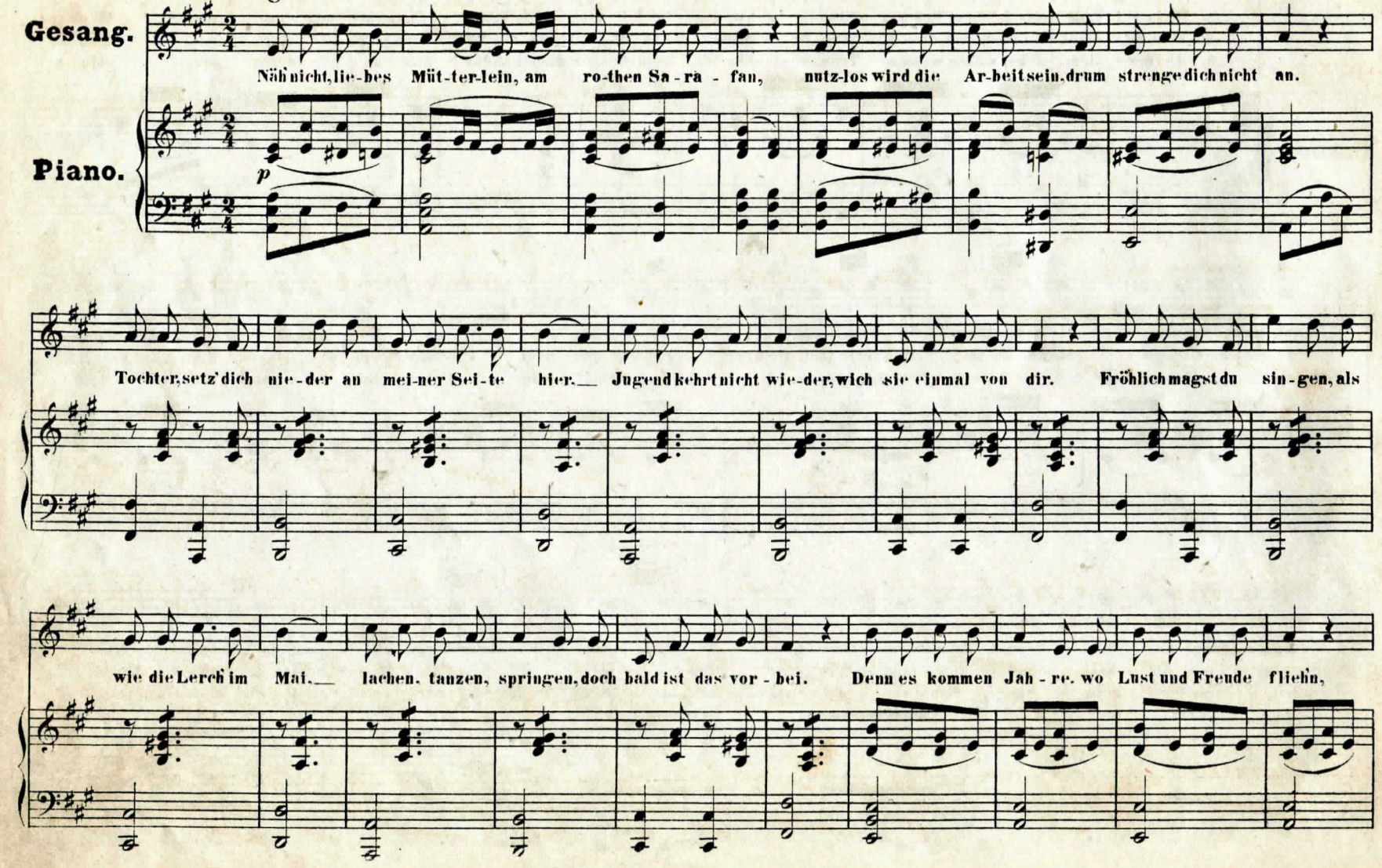
doch mein' Freud' an dir. wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie-drum komm, wie-drum komm, kehr' i ein, mein Schatz, bei dir.
sei mein' Lieb' vor - bei. sind au draus, sind au draus der Mä-de-le viel, Mä-de-le viel, lie-ber Schatz, i bleib' dir treu.
g'hör' i mein und dein, bin i dann, bin i dann dein Schä-tze-le noch, Schä-tze-le noch, so — soll die Hoch-zeit sein.

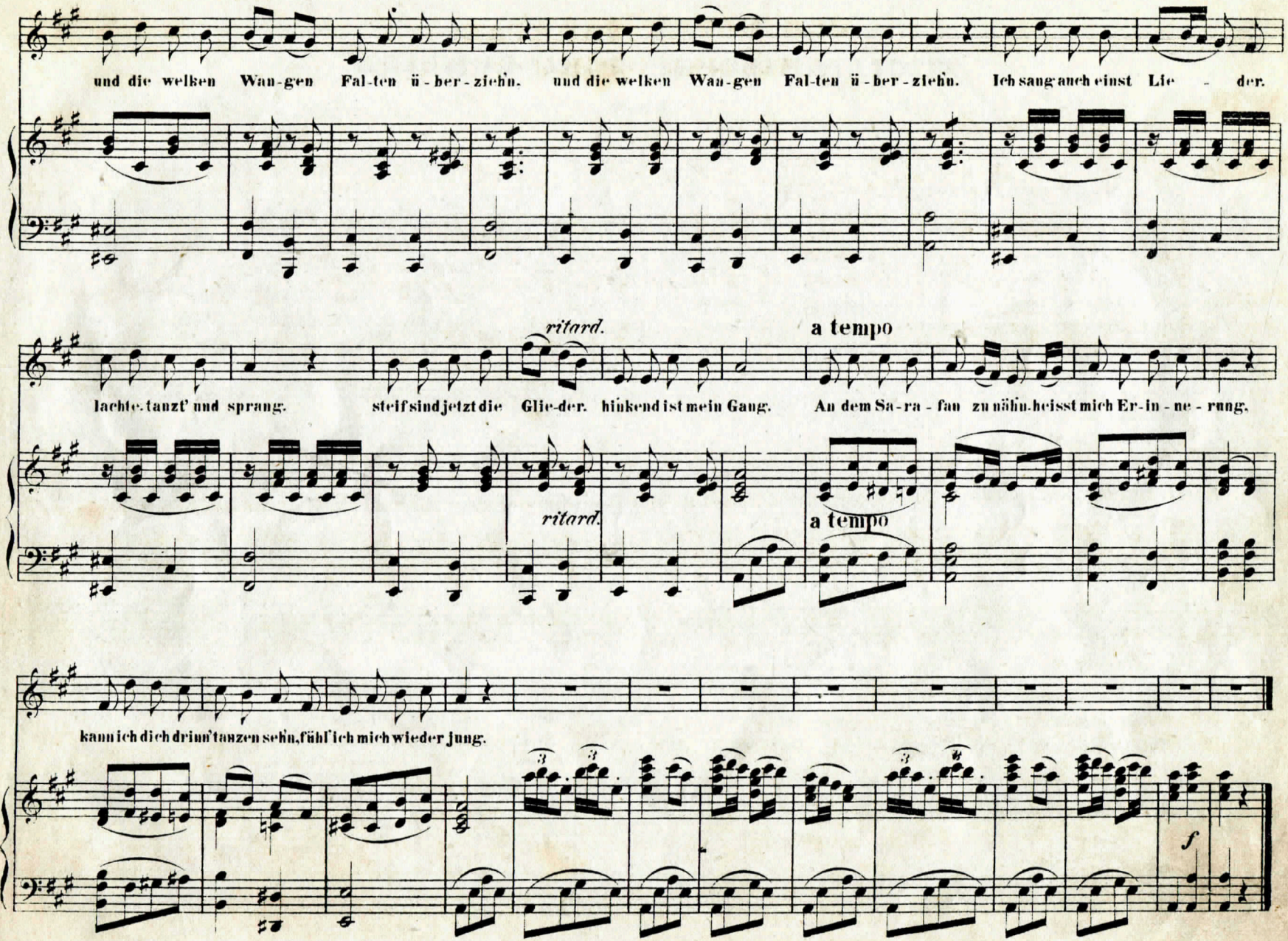
DER ROTHE SARAFAN.

Russisches Volkslied.

№ 19.

Allegro moderato.



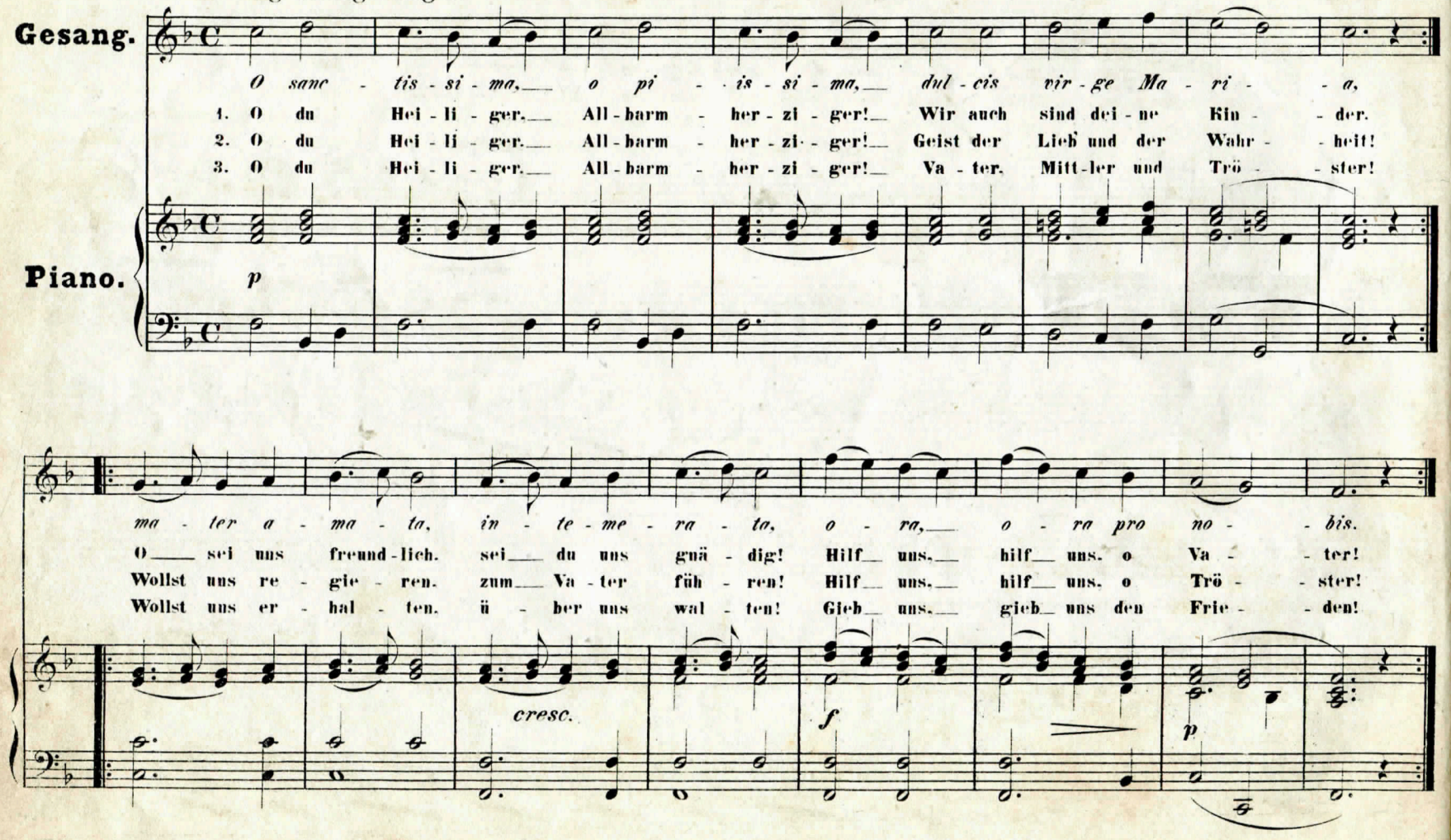

und die welken Wan-gen Fal-ten ü-ber-zieh'n. und die welken Wan-gen Fal-ten ü-ber-zieh'n. Ich sang auch einst Lie - der.
ritard.
a tempo
lachte, tanzt' und sprang. steif sind jetzt die Glie-der. hinkend ist mein Gang. An dem Sa-ra-fan zu nähn heisst mich Er-in-ne-rung.
ritard.
a tempo
kann ich dich drin tanzen sehn, fühl' ich mich wieder jung.
f

SICILIANISCHES SCHIFFERLIED.

Gebet.

Nº 20.

Mässig und getragen.



OBERSCHWÄBISCHES TANZLIEDCHEN.

№ 21.

Bewegung eines Ländlers.

Gesang.

1. Ro - se - stock, Hol - der - blüth', wenn i mein Dien - derl sieh, lacht mer vor lau - ter Freud' 's Her - zel im
2. G'sich - terl wie Milch und Blut, 's Dien - derl ist gar so gut, um und um do - kerl - nett, wenn i's no
3. Ar - mer'l so ku - gel - rund, Lip - pe, so frisch und g'sund, Füs - serl, so hur - tig g'schwind, s'tanzt wie der
4. Wenn i ins dun - kel - blau, fun - kelnd-hell Au - gerl schau, mein' i, i schau in mei Him - mel - reich

Piano.

Leib.
hätt'!
Wind.
'nei.

La la la, la la la, la la la la la la la la, la la la, la la la, la la la la.

SANTA LUCIA.

№ 22.

Andantino.

Gesang.

Piano.

1. Schon glänzt des Mon - des Licht am Him - mels - bo - gen, sanft weh'n die Lüf - te, still sind die Wo - gen.
2. In Ze - phirs Hau - - che, o welch Ver - gnü - gen, auf eb' - nen Flu - then sanft sich zu wie - gen!
3. Im dunk - len Zel - - te trau - lich ge - bor - gen, tän - delt und kost ihr bis zu dem Mor - gen.
4. Auf stil - lem Mee - - re, bei günst' - gen Win - den, muss auch dem Schif - fer der Kum - mer schwinden.
5. Hol - des Ne - a - - pel! Ort sü - sser Freu - den! kennst kei - ne Sor - gen, kennst kei - ne Lei - den.
6. O wa - rum zau - dert ihr? Seht, welch ein A - bend! Heut' weh'n die Lüf - te so kühl und la - bend.

Mein Na - chen har - ret hier, kommt stei - get ein zu mir.
Kommt denn und stei - get ein bei Lu - na's Sil - ber - schein.
Ich bie - te freund - lich an, was man nur wün - schen kann.
Er ruft mit fro - hem Sinn laut in die Fer - ne hin:
Fröh - li - cher Lie - der Schall tönt in dir ü - ber - all.
Mein Na - chen har - ret hier, kommt stei - get ein zu mir.

San - ta Lu - ci - a! San - ta Lu - ci - a!

San - ta Lu - ci - a.

DER RUSSISCHE DREISPANN.

Nº 23.

Andante con moto.

Gesang.

1. Seht ihr drei Ros - se vor dem Wa - gen, ge - führt vom jun - gen Po - stil - lon, auf eb' - ner
2. Still ist der Wald, öd' sind die Au - en, da stimmt er leis' ein Lied - chen an, singt von dem
3. Leb' wohl du Au - ge, das die Wan - ge in Gram und Schmerz mir bleich ge - macht. Ich ja - ge
4. Leb' wohl o Haus, das mich ge bo - ren, du mei - ner Ju - gend Pa - ra - dies, leb' wohl du
5. Und rasch er - grei - fet er die Zü - gel, die Thrä - ne fällt auf sei - ne Hand, noch ein - mal

Piano.

p

Bahn da - hin sie ja - gen, das Glöck - chen klin - get dü - stern Ton, auf eb' - ner Bahn da - hin sie
Aug', dem schö - nen blau - en, das bitt' - res Leid ihm an - ge - than, singt von dem Aug', dem schö - nen
hin, so trüb und bau - ge, da nim - mer mir mehr Frie - den lacht. ich ja - ge hin, so trüb und
Va - ter - stadt, o Mos - kau, wo ich mein Al - les hin - ter - liess, leb' wohl du Va - ter - stadt, o
schaut er nach dem Hü - gel, und wei - ter jagt er durch das Land, noch ein - mal schaut er nach dem

ja - gen, das Glöck - chen klin - get dü - stern Ton.
blau - en, das bitt' - res Leid ihm an - ge - than.
bau - ge, da nim - mer mir mehr Frie - den lacht.
Mos - kau, wo ich mein Al - les hin - ter - liess.
Hü - gel, und wei - ter jagt er durch das Land.

espress.

ritard.

ABENDGLÖCKCHEN.

№ 24. Sehr mässig.

dol.

Gesang.

1. Seht, wie die Son-ne schon sin - ket! A - bend-lich dun-kelt das Feld; heim uns die scheiden-de win - ket:
2. Still von den dämmernden Trif - ten zie-hen die Heerden zu Thal; nur die Schalmei in den Klüf - ten
3. Schaut noch manch Hälmchen nach o - ben, e - he die Si-chel es brach, bleibt es doch gut auf-ge - ho - ben
4. Dro-ben mit all sei-nen Ster - nen füh-ret der Wächter den Lauf. Mö-get euch si-cher ent - fer - nen,
5. Dörfchen, so sei uns will-kom - men! Heut ist die Ar-beit voll - bracht. Der uns das Werk ab-ge - nom - men.

Piano.

p

fried-lich bald schlummert die Welt.
we-cket den schlummernden Hall.
un - ter dem himm-li-schen Dach.
al - le die Au-gen sind auf.
sen-det die fei-ern-de Nacht.

Hört ihr das Glöckchen? Mit trau - li-chem Klang ruft es zur Hüt-te, zum A-bend-ge-sang.

cresc.

p

Läu - te, o Glöckchen nur zu, läu - te zur sü - ssen Ruh!

p

dol.

TREUE LIEBE.

Nº 25.

Andante.

Gesang.

Piano.

1. Steh' ich in finst - rer Mit-ter - nacht so ein-sam auf der fer-nen Wacht. so denk' ich an mein fer-nes Lieb,— ob sie mir treu und hold ver - blieb. so denk' ich an mein fer-nes Lieb,— ob sie mir treu und hold ver - blieb.

2.
Als ich zur Fahne fort gemüsst.
Hat sie so herzlich mich geküsst,
Mit Bändern meinen Hut geschmückt.
Und weinend mich an's Herz gedrückt.

3.
Sie liebt mich noch. sie ist mir gut.
Drum bin ich froh und wohlgemuth;
Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht.
Wenn es an's treue Lieb' gedacht.

4.
Jetzt bei der Lampe mildem Schein
Gehst du wohl in dein Kämmerlein
Und schickst dein Nachtgebet zum Herrn,
Auch für den Liebsten in der Fern'.

5.
Doch wenn du traurig bist und weinst.
Mich von Gefahr umrungen meinst—
Sei ruhig, bin in Gottes Huth.
Er liebt ein treu Soldatenblut.

6.
Die Glocke schlägt. bald naht die Rund'
Und löst mich ab zu dieser Stund':
Schlaf wohl im stillen Kämmerlein.
Und denk' in deinen Träumen mein.

WEIHNACHT.

Tyrolisch.

№ 26. Etwas langsam.

Gesang.

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,
2. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst
3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn,

Piano. *p dol.* *pp*

ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be, im lo - cki-gen Haar.
kund ge-macht. durch der En - gel Hal - le - lu - ja, tönt es laut von fern und nah,
o wie lacht Lieb' aus dei nem gött - li-chen Mund', da uns schlägt die ret - ten-de Stund',

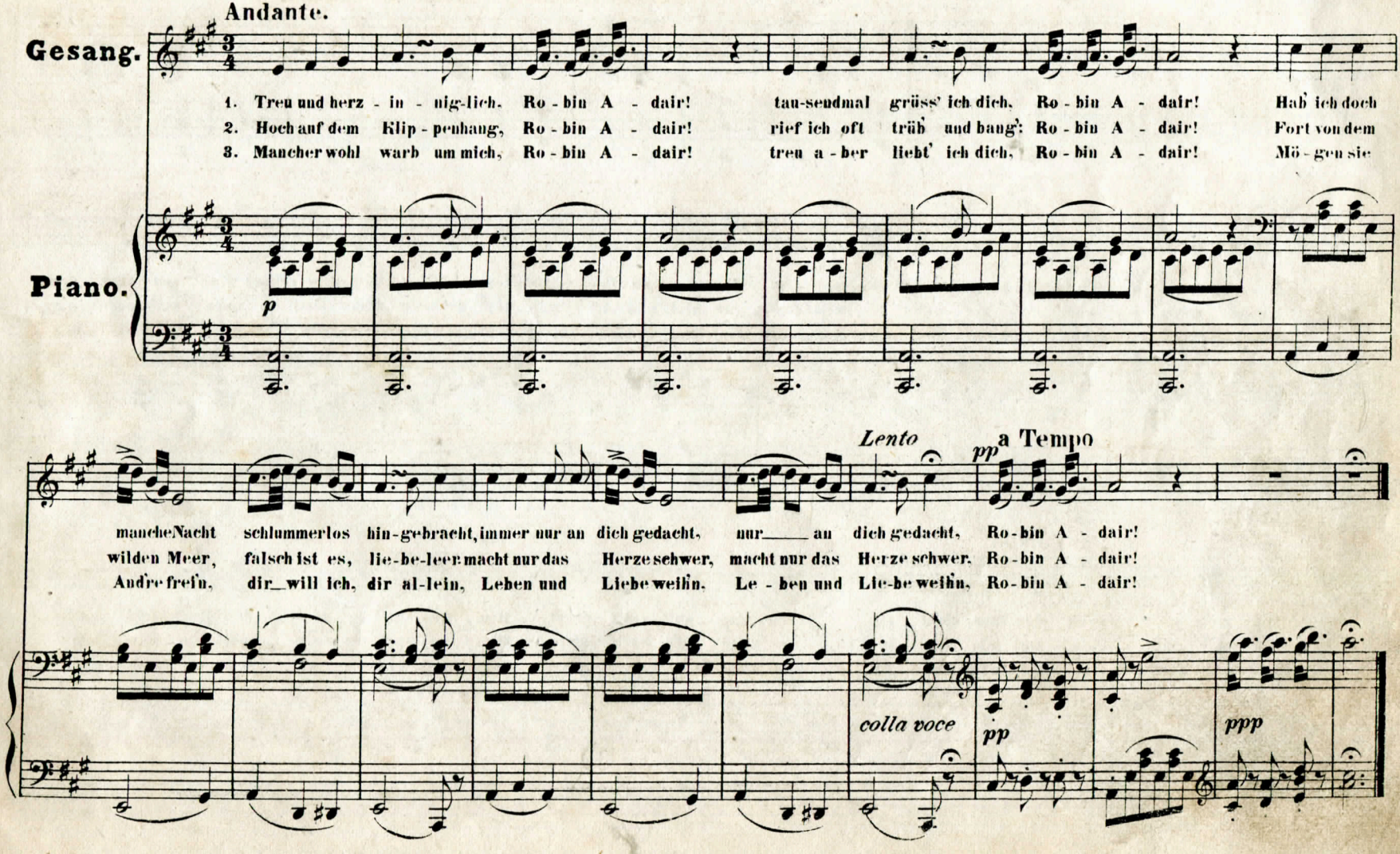
schlaf' in himm - li-scher Ruh, schlaf' in himm - li-scher Ruh.
Je-sus, der Ret - ter ist da. Je - sus, der Ret - ter ist da.
Je - sus, in dei - ner Ge - burt. Je - sus, in dei - ner Ge - burt.

Schluss. *p dol.* Ped. *

ROBIN ADAIR.

Irische Ballade.

№ 27.



HANS UND LIESE.

№ 28.

Andante.

Gesang.

Piano.

1. Und der Hans schlich um - her. trü - be An - gen, blas-se Wan - gen. und das Herz ihm ver - fan - gen, und das
2. Lie - be Lie - se komm her. lass den Him-mel. der ist trü - be, a - ber im Her - zen die Lie - be, die
3. Und er bit - tet und fleht. und er zupft sie am Zöpf-chen, und die Lie - se hat's Köpfchen, sie hat's

Herz__ ihm so schwer. Und die Lie - se vor der Thü - re. ro - thes Mie - der, gold-ne Schnü - re. schaut hin - auf nach dem
brennt_ gar so sehr. A - ber wenn du wie - der gut bist. und du wie - der dei - nen Hans küsst, o dann ist's auch am
halb schon um - ge - dreht. Und sie lacht schon und zieht's Mäulchen. und sie ziert sich noch ein Weilchen und dann küsst sie den

Him - mel und sieht den Hans nicht an. schaut hin - auf nach dem Him - mel und sieht den Hans nicht an.
Him - mel auf ein - mal wie - der hell. o dann ist's auch am Him - mel auf ein - mal wie - der hell.
Hans, und 's ist Al - les wie - der gut. und dann küsst sie den Hans. und 's ist Al - les wie - der gut.

NACHBARS TÖFFEL.

Nº 29.

Andante con moto.

Gesang.

1. Wa - rum blickt doch so ver - stoh - len mich des Nach-bars Töf - fel an, da er mir doch un - ver - ho - len in die
2. Wird mir doch so Angst und ban - ge, blickt er so ver - stoh - len hin, und bei sei - ner Flö - ten Klan - ge weiss ich
3. Denn wenn es zwei Ster - ne wä - ren, blick - te Töf - fel doch hin - ein, und ich würd's ihm auch nicht weh - ren, könnt' ja

Piano.

pp

Au - gen bli - cken kann? Ich muss doch die Mut - ter fra - gen, wa - rum er nur im - mer blickt, denn wollt' ich's ihm sel - ber sa - gen, wär' es
selbst nicht wo ich bin. An - dre Män - ner sehn mir ger - ne in die Au - gen hell und klar, nein - nein sie auch wohl zwei Ster - ne, doch das
selbst der Him - mel sein. a - ber so ver - stoh - len blickt man in die Ster - ne nicht hin - ein, und was mich im Her - zen drü - cket, kann doch

wohl zu un - ge - schickt, denn wollt' ich's ihm sel - ber sa - gen, wär' es wohl zu un - ge - schickt.
ist ge - wiss nicht wahr, nein - nein sie auch wohl zwei Ster - ne, doch das ist ge - wiss nicht wahr.
nicht der Him - mel sein, und was mich im Her - zen drü - cket, kann doch nicht der Himmel sein.

sf *pp* *mf* *p*

LANG' IST ES HER.

Irisches Volkslied.

№ 30.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. Weisst du wohl noch, was du einst mir ge-sagt, lang' ist es her, lang' ist es her. als du so schüchtern dein
2. Sing' mir noch ein-mal den hol-den Ge-sang, lang' ist es her, lang' ist es her. der einst so lieb-lich zum

Leid mir geklagt, lang', ach gar lang' ist es her. Nim-mer vergess' ich die se-li-ge Zeit, da du vo'l Treu-e dein
Her-zen mir drang, lang', ach gar lang' ist es her. Ach, je-der Ton hat dein Wort mir er-neut. dass du voll Treu-e dein

Herz mir geweiht, ach, je-nes Glückes ge-denk' ich noch heut. lang', ach gar lang' ist es her!
Herz mir geweiht, nim-mer vergess' ich die se-li-ge Zeit. lang', ach gar lang' ist es her!

TREUE IN DER FREMDE.

№ 31. Gemüthlich.

Mässige Bewegung.

Gesang.

1. Wenn ich an den letz - - ten A - bend denk', als ich Ab-schied von ihr nahm:
2. Mei-ne Mut-ter hat ge-sagt, ich sollt' 'ne Rei-che neh-men, die soll ha-ben viel Sil-ber und Gold:
3. Gro-sser Reich-thum brin - - get kei-ne Ehr', gro-sse Ar-muth kei - ne Schand';

Piano.

p

denn der Mond schien so hell, ich musst' scheiden von ihr, doch mein Herz blieb stets bei ihr.
lie-ber will ich in der gröss-ten Ar-muth le-ben, als ich dich ver-las-sen sollt';
o drum wünscht' ich, dass ich tau-send Tha-ler rei-cher wär', und dich an mei-ner Hand;

denn der Mond schien so hell, ich musst'
lie-ber will ich in der gröss-ten
o drum wünscht' ich, dass ich tau-send Tha-ler

1. 2. 3.

scheiden von ihr, doch mein Herz blieb stets bei ihr.
Ar-muth leben, als ich dich ver-las-sen sollt'.
rei-cher wär', und dich an mei-ner Hand.

1. 2. 3.

p dol. *mf* *p* *p*

DER TYROLER UND SEIN KIND.

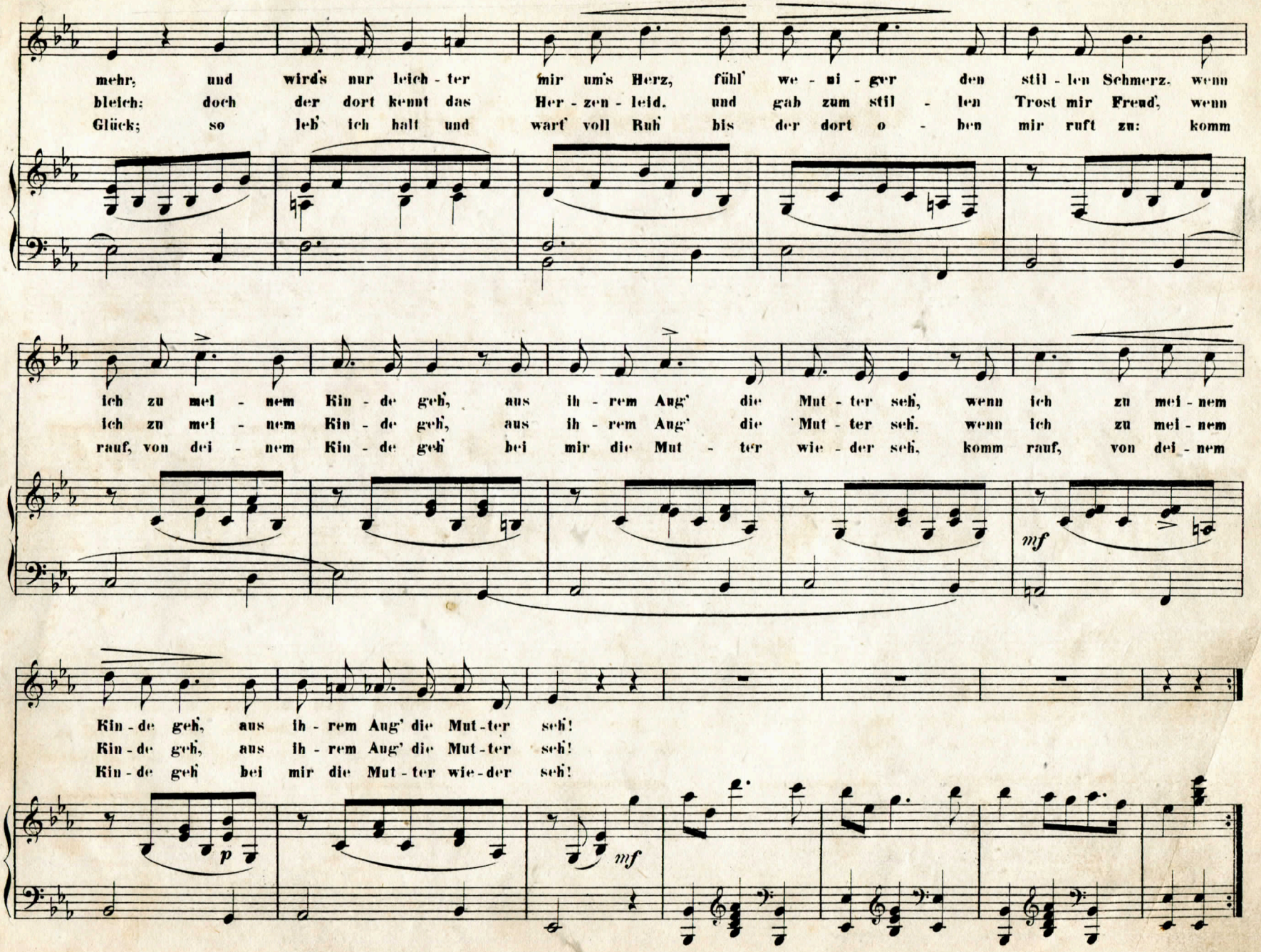
№ 32.

Moderato.

Gesang.

Piano.

1. Wenn ich mich nach der Heimath sehn', wenn mir im Aug' die Thrä-nen stehn, wenn's Herz mich druckt halt gar zu schwer, dann fühl' ich's Al-ter um so
2. Ja, als die Mut-ter ging zur Ruh' und ich ihr drückt die Au-gen zu. wie war das Herz so thrä-nen-reich, wie stand ich da vor Leid so
3. Da freu' ich mich in seel'-ger Lust mein lie-bes Kind an mei-ner Brust, ich ruf' die Ju-gend-zeit zu-rück, Er-inn'-rung ist mein grösstes


mehr, und wird's nur leich - ter mir um's Herz, fühl' we - ni - ger den stil - len Schmerz, wenn
bleich: doch der dort kennt das Her - zen - leid. und gab zum stil - len Trost mir Freud', wenn
Glück; so leb' ich halt und wart' voll Ruh' bis der dort o - ben mir ruft zu: komm
ich zu mei - nem Kin - de geh', aus ih - rem Aug' die Mut - ter seh', wenn ich zu mei - nem
ich zu mei - nem Kin - de geh', aus ih - rem Aug' die Mut - ter seh', wenn ich zu mei - nem
rauf, von dei - nem Kin - de geh' bei mir die Mut - ter wie - der seh', komm rauf, von dei - nem
mf
Kin - de geh', aus ih - rem Aug' die Mut - ter seh'!
Kin - de geh', aus ih - rem Aug' die Mut - ter seh'!
Kin - de geh' bei mir die Mut - ter wie - der seh'!
p
mf

Liederbuch 7444/085/03/101
76 E
liederbücher Deppe

Sol. + 15 + 25 + 24 + 14 + 6 + 10
Kol. − 15 − 25 − 26 − 36 − 28 − 32
Egal + 15 + 25 + 26 + 36 + 44 + 40